№ 1272. Donnerstag, den 24. April. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 22. April fortgesetzten Ziehung fielen 152 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nro. 1626 2423 2634 2967 2999 3217 4164 4799 5002 5566 6107 6465 7716 10,795 11,511 11,702 11,804 12,220 12,354 13,958 13,972 14,201 14,264 14,806 16,437 16,482 16,514 19,244 19,859 19,912 21,102 21,862 22,769 22,802 23,179 24,183 25,230 25,783 27,578 28,070 28,209 30,187 30,370 31,244 32,305 32,454 32,936 33,435 34,464 35,010 35,091 35,677 36,199 38,816 39,033 39,903 40,008 40,631 40,784 40,887 41,8˛6 42,289 43,232 43,294 43,406 43,501 44,050 44,483 45,371 45,425 45,808 46,079 47,466 47,638 49,508 50,320 51,371 51,904 52,043 52,163 52,488 52,607 52,652 54,033 54,047 54,367 55,580 56,225 56,290 56,447 59,027 59,867 60,207 60,301 60,429 60,809 60,876 62,347 62,660 62,866 63,314 64,379 66,528 66,975 67,065 67,822 67,908 68,702 68,876 69,027 69,411 69,633 70,128 70,769 71,529 72,117 72,817 73,509 73,541 74,640 74,930 75,160 75,200 76,086 76,390 76,547 76,629 76,945 77,174 77,294 77,644 78,467 78,479 78,564 81,388 82,465 82,560 82,667 84,340 84,845 86,506 87,322 87,968 88,978 89,555 90,062 91,074 91,881 92,208 93,045 94,214 und 94,783.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. April, Abends 6½ Uhr.

Berlin, 23. April. Das heutige Abendblatt der ministeriellen „Sternzeitung" verweist das Gerücht über den angeblich erfolgten oder nahe bevorstehenden Rücktritt der gegenwärtigen Minister in das Reich der Erfindungen und bezeichnet das Gerücht als auf der Hand liegend widersinnig. Besonders dementirt das Blatt die Nachricht des „Publizist", daß der Kriegsminister Herr v. Roon sein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

Angekommen 9 Uhr Abends.

Paris, 23. April. Die „Patrie" meldet, daß König Victor Emanuel nächstens in Paris zu erwarten sei.

Frankreich.

— Am 16. April fand in Poissy die Preisvertheilung für die diesjährige internationale Thier-Ausstellung Statt. Zuvor hielt der Minister des Ackerbaues eine Rede, die deshalb bemerkenswerth ist, weil sie mit größter Bestimmtheit die Unzuträglichkeit aller amtlichen Bevormundung und Regiererei aufgewiesen hat. Wenn nur der Minister diese Ansicht nicht allein bei den materiellen Interessen, sondern bei dem ganzen Regierungs-System ausführen könnte, das noch immer in der vollen Blüthe des Bevormundens und Reglementirens steht! Die Betheiligung an der Ausstellung war bedeutender, als in den früheren Jahren, und die ausgestellten Exemplare lieferten den Beweis, daß sich die Viehzucht Frankreichs in den letzten Jahren durch die Kreuzung mit englischen Racen wesentlich verbessert hat. Von fremden Nationen war nur England vertreten, und zwar in glänzender Weise.

Italien.

— In Palermo wurden bei Nachgrabungen am Arsenale drei Tortur-Werkzeuge aufgefunden: ein Maulkorb, ein „glühender Stuhl" und ein Fußbrenner. Die „Haube des Schweigens" besteht aus zwei Kupferringen, von denen einer um die Stirn, der andere ums Gesicht gepreßt wurde. Auf dem „glühenden Stuhle", der ebenfalls von Kupfer ist, wurde der Gefangene festgebunden; in die Rücklehne wurden glühende Eisenstäbe geschoben. Der „Fußbrenner" hat die Gestalt eines Stiefels, die Sohle ist von Kupfer und so eingerichtet, daß unter derselben ein starkes Kohlenfeuer angebracht werden kann.

Amerika.

— Capt. Ericsson hat seine Arrangements für den Bau von sechs neuen, verbesserten „Monitors" bereits getroffen und soll deren Vollendung schleunigst begonnen werden.

Danzig, 24. April.

* Die heutige letzte Theater-Vorstellung in dieser Saison ist zum Benefiz des Herrn B. Röficke, der hierzu das neu einstudirte Müller'sche Schauspiel: „Eine feste Burg ist unser Gott" gewählt hat. Es folgt dann noch eine „Danziger Localposse" und ein „großer Feuerwehr-Galopp" aus dem Ballet: „Flick und Flock".

* [Gerichtsverhandlung am 19. April.] Die Sitzung der hiesigen Criminal-Deputation am heiligen Oster-Sonnabend zeichnete sich dadurch aus, daß sie mit drei Freisprechungen von bereits wegen Diebstahls bestraften Personen begann. Eine derselben war beschuldigt, aus einem öffentlichen Local einen fremden Ueberzieher entwendet zu haben. Man hatte den Angeklagten Abends mit demselben das Local verlassen und bald darauf ohne denselben zurückkehren sehen. Er wurde sofort befragt, wo er den Rock gelassen habe, bestritt indeß, denselben genommen zu haben; man fand ihn jedoch nachher im Garten. Vor Gericht räumte der Angeklagte ein, daß er bei einer nothwendigen augenblicklichen Entfernung aus Versehen einen fremden Rock angezogen, daß er im Garten die Verwechslung bemerkt, den Rock ausgezogen und fortgeworfen habe. Er entschuldigte diese eigenthümliche Procedur mit seiner Trunkenheit und wurde freigesprochen. Der gleichen Entschuldigung wußte der Arbeiter Belowski Eingang zu verschaffen, der eine Schaufel von einem Wagen weggenommen und demnächst fortgeworfen hatte. Endlich half dem bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraften Knecht Johann Dupke eine tüchtige Tracht Schläge aus der Noth, die er empfangen hatte. Derselbe stand im März c. bei dem Fuhrherrn Hadlich im Dienst, wurde aber nach 14 Tagen entlassen, weil Hr. Hadlich das Verschwinden verschiedener Gegenstände mit der Anwesenheit des Dupke um so mehr in einen Causalnexus bringen zu müssen glaubte, als er in demselben einen Fahrgast auf einer früheren Transportfahrt von Sträflingen nach Graudenz, die Hrn. Hadlich übertragen sind, wieder erkannte. Der Angeklagte schlich sich jedoch noch mehrere Nächte heimlich in den Stall seines früheren Dienstherrn, um dort ein Obdach zu finden. Bei solcher Gelegenheit verschwand dem Knecht Grobel ein Paar Stiefeln, deren Entwendung der Angeklagte demnächst dem Fuhrherrn Hadlich auf einige nachdrückliche Vorhaltungen eingestand. Vor Gericht behauptete indeß Angeklagter, daß der von Hrn. Hadlich bei seinen Ermahnungen zur Wahrheit angewendete Nachdruck mit der im Mittelalter üblichen Tortur sehr große Aehnlichkeit gehabt habe, und da auch Hr. Hadlich zugeben mußte, daß er die Inquisitionskunst mehr von der mechanischen als von der psychologischen Seite aufgefaßt, d. h. daß er weniger durch Ueberredung auf das Gemüth des Angeklagten, als durch den Knüttel auf dessen Rücken einzuwirken gesucht habe, so erachtete der Gerichtshof den Widerruf eines auf diese Weise herbeigeführten Geständnisses für wohl motivirt und sprach den Angeklagten frei.

Aus dem Kreise Mohrungen, 19. April. (N. E. A.) Die schriftstellerischen Talente wachsen bei dieser angenehmen reactionairen Temperatur wie Pilze aus der Erde. Auch der Freiherr v. Albedyhll auf Karnitten konnte nimmermehr ruhig schlafen in seiner Väter Hallen. Es trieb ihn, das literarische Streitroß zu besteigen und seinen Namen, der bis dahin wahrscheinlich nur unter Anzeigen landwirthschaftlichen Inhaltes geglänzt hatte, unter ein gewichtigeres Produkt seines schöpferischen Geistes zu setzen. Also wurden wir plebejen Sterblichen des „Alt-Mohrunger Kreises" dieser Tage durch ein Quartblatt mit darauf gedruckten achtzehn Zeilen überrascht, worin der genannte Freiherr von Albedyhll uns auffordert, den schändlichen Einflüsterungen der Fortschrittspartei nicht wieder unser Ohr zu leihen, sondern nur solchen Männern unsere Stimme zu geben, die das parlamentarische Regiment verabscheuen und ein Königthum von Gottes Gnaden haben wollen. Freiherr v. Albedyhll war aber so unvorsichtig, gleich bei seinem ersten Austritt in den literarischen Kampf an einem Hinderniß zu straucheln, welches genannt ist das Preßgesetz vom 12. Mai 1851. Dieses Gesetz, welches leider nicht bloß für die gewöhnlichen „Orientalen der Tagespresse", sondern auch für die hochfreiherrliche Wahlagitationen gegeben ist, bestimmt nämlich, daß solche zur Verbreitung bestimmte Druckschriften, wie das Opus des Hrn. Freiherrn, den Namen und den Wohnort des Druckers tragen müssen, widrigenfalls die Verbreiter eine Geldbuße bis zu 50 Thaler oder eine Gefängnißhaft bis zu 6 Wochen zu erdulden habe. Das Erstlingswerk des Herrn v. Albedyhll erfreute sich aber dieser vorgeschriebenen Angabe des Orts seiner materiellen Genesis und seines Druckers nicht und der „Alt-Mohrunger Kreis" wird deßhalb gar nicht staunen, wenn die erste literarische That des Herrn Freiherrn diesen zunächst vor den Polizeirichter führen sollte.

Brandenburg, 18. April. (K. H. Z.) Am 5. d. M. wurde die kreisübliche Controlversammlung der Landwehrmänner des Heiligenbeiler Kreises im Kirchspiele Pörschken von dem Herrn Major und dem Premier-Lieutenant von Schmeling auf Weslienen abgehalten. Nachdem das bekannte, aus der Schultz'schen Hofbuchdruckerei in Königsberg hervorgegangene, an die Wehrmänner adressirte Flugblatt des letzteren Herrn unter die Landwehrmänner vertheilt war, hielt der Herr Major eine lange Rede, worin er sagte: „Kinder, ihr sollt in den Krieg ziehen und eure Knochen zu Markte tragen und die Schmalz-Michel und Speckfresser wollen zu Hause bleiben und Champagner trinken. Ist das nicht unerhört? Ihr müßt deshalb Landwehr-Männer und Soldaten wählen, dann kann es nur gut für euch werden!" Diese Rede hatte zur Folge, daß sich einzelne Knechte und Arbeitsleute gegen ihre Brodherren sofort auffätzig zeigten, was einzelne Bauern geneigt machte, diese Sache zur Anzeige zu bringen. Die Gefahr wurde inzwischen dadurch abgewandt, daß die Landwehrmänner durch gedruckte Zettel zum Palmsonntag wieder nach Pörschken beschieden wurden „zur Aufklärung eines Mißverständnisses". Dies „Mißverständniß" wurde dort durch eine beruhigende Erklärung des Herrn von Schmeling gelöst, wonach unter den „Speckfressern" und „Schmalzmicheln" nur die Besitzer der Niederung und keineswegs die der hiesigen Gegend zu verstehen seien.

□ Königsberg, 23. April. Ein Mitbürger der Stadt bewirbt sich um die Concession zur Errichtung einer Straßenreinigungs-Anstalt für die Stadt Königsberg. Er will 36 uniformirte, fixirte, bewaffnete, d. h. mit Besen, Schaufeln, Eisböcken versehene Revierwärter in den 36 Revieren der Stadt permanent mit Oberwärtern und Hilfsmannschaften anstellen, um vor allen den Häusern der Grundstücksbesitzer, die mit ihm contrahirt, Straßen, Trottoirs, Drummen ununterbrochen fegen und rein halten zu lassen. Die städtischen Karren schaffen den Unrath auf die Abladeplätze; nur im Winter, in welchem Zeitraum die Grundstücksbesitzer die Pflicht haben, das Straßeneis auf eigene Kosten aufhauen und fortfahren zu lassen, wird der Entrepreneur dies durch seine Leute und Fuhrwerke besorgen lassen. Die Abgabe soll nach den Frontelängen der Grundstücke und zwar nach laufenden Fußen berechnet werden, etwa à 5, 4, 3 Sgr. per Fuß und Jahr. Die Stadt Königsberg zählt 11 deutsche Meilen Straßen. Der Entrepreneur rechnet vorläufig auf die Hälfte, 5½ Meilen oder 264,000 laufende Fuß, das würde pro anno machen: 44,000 Thlr. Für das Aufeisen und Fortfahrenlassen des Straßeneises haben die Einwohner nur allein an „zwei Tagen" des vergangenen Winters 8000 Thlr. baar bezahlen müssen. Daß sie bei dem einzigen neuen Entrepreneur wohlfeiler fortkommen würden, liegt auf der Hand und die Executivbeamten entgehen an 365 Tagen des Jahres sehr unangenehmen Collisionen mit 94,000 Einwohnern.

— Auf eine Vorstellung seitens des Prorectors und des Concilium generale der hiesigen Königlichen Albertus-Universität in Betreff der bevorstehenden Wahlen ist vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten v. Mühler ein Erlaß an diese akademische Corporation ergangen, in welchem es unter Anderem heißt: „.... Daß seitens des Herrn Prorectors und des Concilium generale für die Universitäts-Professoren, gegenüber den anderen Königlichen Beamten eine exemte Stellung ausdrücklich nicht in Anspruch genommen wird, daß dieselben vielmehr nur das jedem Staatsbürger gewährleistete Recht, ihre politischen Ueberzeugungen innerhalb der gesetzlichen Schranken frei und offen auszusprechen, auch für sich gewahrt zu sehen wünschen; daß sie es als eine Herabsetzung der Würde der Universitäten ansehen würden, wenn dieselben in den Kampf der Parteien gerufen und auf einen bestimmten Posten hingewiesen werden sollten, der mit jedem Wechsel der Ministerien gewechselt werden müßte, und daß sie es als die Aufgabe der Universitäten bezeichnen, unberührt von veränderlichen Tagesmeinungen, durch Erforschung und Verbreitung der ewigen Wahrheiten der Wissenschaft auf edlere Geistes- und Charakterbildung hinzuwirken: dieses Alles drückt so sehr eine richtige Würdigung der den Universitäten gebührenden Stellung aus und stimmt mit den Grundsätzen, nach welchen das Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten die ihm übertragene oberste Leitung der Universitäten zu führen von jeher bemüht gewesen ist, so sehr überein, daß es mir zur Freude gereicht, auch meinerseits meine volle Uebereinstimmung damit hier bezeugen zu können. Einen Gegensatz gegen diese Grundsätze enthält mein Erlaß vom 26. v. M. nicht, und wenn der Herr Prorector und das Concilium generale sich insbesondere dadurch schmerzlich berührt gefunden haben, daß in der Anlage desselben zugleich eine Erinnerung an den Sr. Majestät dem Könige geleisteten Eid enthalten war, so wird denselben die Versicherung zur Beruhigung dienen, daß nicht eine vorgefaßte Meinung gegen die Loyalität der Universitäten, sondern lediglich der Wunsch, sie durch authentische Mittheilungen in den Stand zu setzen, über die Grundsätze der Königlichen Staatsregierung, gegenüber dem Mißverständnisse und der Entstellung, ein der Wahrheit entsprechendes Zeugniß ablegen zu können, und das Vertrauen, einer richtigen Würdigung dieses Schrittes bei ihnen zu begegnen, für mich das Motiv gewesen ist, eine solche Mittheilung eintreten zu lassen."

Vermischtes.

— Der Prinz von Joinville steht im Begriffe, ein Werk über Panzerschiffe zu veröffentlichen. Die Unverwundbarkeit dieser Fahrzeuge gibt er nicht zu.

* Zu Gunsten der neuerdings in der „Gartenlaube" dem Publikum ausführlich dargelegten neuen Erfindung des Submarine-Ingenieurs Wilhelm Bauer in München, gesunkene Schiffe und Güter aus Tiefen bis 500 Fuß unbeschädigt zu heben, und zwar aus größeren Tiefen, als 100 Fuß, durch eine sogenannte Taucherkammer und mittelst Hebenballons rc., hat sich in Leipzig ein „Central-Comité für W. Bauers deutsches Taucherwerk" gebildet, welches zu Beisteuern (selbst bis zum geringsten Betrag, Groschen und Kreuzersammlungen) auffordert und bittet, die Gaben (und zwar, der Portokostenersparniß wegen, frankirt und mit der besondern Bemerkung „für W. Bauers deutsches Taucherwerk") an die Redaction der Gartenlaube einzusenden, welche in dem genannten Blatte über alle solche Eingänge quittiren wird. In Betracht, daß in Deutschland für Erfindungen, zu deren Erprobungen im Großen bedeutende Mittel gehören, wirklich zu wenig oder vielmehr, wenn es nicht Kriegswerkzeugen gilt, fast nichts geschieht, und angesichts der vielen durchaus anerkennenden Gutachten und Zeugnisse technischer und wissenschaftlicher Commissionen und Akademien für Richtigkeit, Ausführbarkeit und Werth dieser deutschen Erfindung, empfehlen wir diese Angelegenheit auch unserem Leserkreise und erklären uns zur Annahme, Quittirung und Weiterbeförderung von Beisteuern gern bereit.

— Salzwasser trinkbar zu machen soll einem Herrn Neale zu Adelaide in Australien gelungen sein. Er wirft gewisse chemische Substanzen, welche noch sein Geheimniß sind, in das Wasser, welches darnach aufbraust. Es bildet sich ein Niederschlag; man filtrirt das Wasser ab und dieses zeigt sich schmackhaft und genießbar. Die Erfindung ist für die Schifffahrt unverkennbar von außerordentlichem Werthe, vorausgesetzt, daß die Genießbarkeit wirklich erwiesen ist und die Reagentien nicht zu kostspielig sind.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Rosalie Lamprecht mit Hrn. G. Weide (Danzig).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Otto Weißermel (Gr. Kruszye b. Jablonowo).

Eine Tochter: Herrn Pfarrer Korallus (Hermsdorf); Herrn Hellmuth Hassenstein (Stallupönen).

Todesfälle: Fr. Julie Zeidler (Bromberg); Fr. Ernestine Bajen (Bromberg); Fr. Sophia Charl. Seeger (Danzig),

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Carl Emil August Treitschke ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

12. Mai cr.,

einschließlich festgesetzt.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. März bis 12. Mai cur. angemeldeten Forderungen ist auf

den 26. Mai c.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichtsrath Caspar, Terminszimmer No. 17 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und werden die Rechtsanwalte Lipke und Schönau und der Justizrath Bluhm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 5. April 1862.

Königl. Stadt- und Kreisgericht.

Erste Abtheilung. [2649]

Bekanntmachung.

Der Concurs über den Nachlaß des Ober-Post-Secretairs Rohde ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Marienwerder, den 12. April 1862.

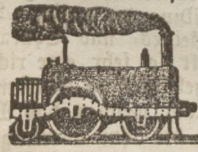
Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2790]

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Es soll die Lieferung von:

13,679 □-Fuß Granit-Platten resp. Steinen zur Abdeckung der Weichselbrücken-Pfeiler, im Wege der öffentlichen Submission, verdungen werden.

Die Lieferungs-Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Granit-Platten"

bis zu dem auf

Montag, den 12. Mai c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Betriebs-Inspection hierselbst anstehenden Submissions-Termine franco an mich einzusenden.

Im Termine werden die Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die der Lieferung zu Grunde liegenden Submissionsbedingungen liegen auf den Börsen in Breslau und Danzig, wie in meinem Bureau zur öffentlichen Einsicht aus.

Dirschau, den 1. April 1862.

Der Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector

[2648] Bachmann.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen ist zu beziehen:

Für Besucher der großen Londoner Ausstellung.

Eine Woche in London.

Neuer illustrirter

London-Führer auf 1862.

Zweite, vollständig umgearbeitete, Ausgabe von

Edward Lance Tarbuck,

Architekt und Ingenieur in London.

Mit einem neuen Plan von London nebst farbigem Schlüssel und Register und Ansichten in Stahlstich, den neuen Industrie-Palast und andere merkwürdige Bauwerke darstellend. (Grösse des Planes 20 Zoll hoch, 32 Zoll breit).

Eleg. brosch. Preis 15 Sgr.

Verlag der Engl. Kunstanstalt von A. H. Payne

in Leipzig und Dresden. [2781]

[2738] **Wörterbücher**

der alten und neuen Sprachen, Schulausgaben der **griech. u. latein. Classiker, Atlanten, Landkarten, Singhefte,** so wie alle in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten **Lehrbücher** empfiehlt **zu den billigsten Preisen**

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 35.

Saathafer

vorzüglicher Qualität empfiehlt

[2750] R. Baecker in Mewe.

Parafin-Brillant-Kerzen besonders guter Qualität empfiehlt per Pack 10 Sgr.

[2831] **C. W. H. Schubert,** Hundegasse 15.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. April 1862 sind am 19. d. Mts. die in Danzig bestehenden Handelsniederlassungen nachbenannter ebendaselbst wohnhafter Kaufleute unter den dabei bemerkten Nummern und Firmen in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

No. 263. Hermann Eduard Axt, Firma: **H. Ed. Axt.**
„ 264. Fischel Bernstein, Firma: **F. Bernstein.**
„ 265. Peter Herrmann Emil Quiring, Firma: **H. E. Quiring.**
„ 266. Abraham Bergholz, Firma: **A. Bergholz.**
„ 267. David Kleimann, Firma: **David Kleimann.**
„ 268. Leiser Jacob Lichtenfeld, Firma: **L. Lichtenfeld.**
„ 269. Wittwe Caroline Henriette Domansky, geb. Bünsow, Firma: **C. H. Domanski Witt.**

Danzig, den 19. April 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [27 7]

Markt für edle Zuchtthiere.

Während der Tage des hier abzuhaltenden Pferdemarktes und zwar

am 2ten, 3ten und 4. Juni c.

wird — nach Beschluß der landwirthschaftlichen Centralstelle — ein

Markt für edle Zuchtthiere

(Rindvieh, Schafe, Schweine)

eingerichtet werden.

Es wird für **verdeckte** und **unverdeckte** Räumlichkeiten Sorge getragen und für die Dauer des Marktes das Standgeld nach folgenden Sätzen erhoben werden:

1) pro Rind, (Kuh, Stier*, Jungvieh) im verdeckten Raume 2 Thlr., im unverdeckten 20 Sgr.
2) pro 8 □-Fuß verdeckte Schafstallung 1 Thlr. (es werden die Bestellungen zu je 40 □-Fuß erbeten),
3) pro Schwein (welches nicht mehr saugt) im verdeckten Stalle 1 Thlr.

In diesem Jahre wird **keine Prämiirung** mit dem Markt verbunden werden.

Für nicht verkaufte Thiere wird zur Erleichterung des Absatzes

am 3. Markttage Vormittags eine Auction

veranstaltet werden.

Futter wird in einem Depot auf dem Marktplatze käuflich zu haben sein.

Um das Einbringen der Rinder, Schafe und Schweine in die Stadt zu erleichtern, wird mit der Königl. Steuerbehörde ein Uebereinkommen stattfinden, nach welchem für **jedes zum Markte kommende Stück** an den Thoren ein **einzelner** Schein ausgefertigt wird, der beim Rücktransport wieder abzugeben ist.

Anmeldungen zum Markte, unter der Adresse: „Ostpreußische landwirthschaftliche Centralstelle zu Königsberg" werden

bis spätestens zum 1. Mai cr.

erbeten.

Königsberg in Pr., den 15. Februar 1862.

Die Commission des Marktes für edle Zuchtthiere.

*) Stiere müssen mit Nasenringen versehen sein. [1531]

Northern Assurance Company,

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Aberdeen und London, concessionirt in Preußen, mit Domizil in Berlin.

Grund-Capital Rthlr. 8,398,400. — **Gesammt-Reserve-Fonds ult. 1860** Rthlr. 2,966,855.

Die Actionäre haften solidarisch über den Actien-Betrag hinaus mit ihrem ganzen Vermögen.

Feuer-Versicherung für versicherbares Eigenthum jeder Art in allen, auch überseeischen, **Ländern; Prämien billig und fest, frei von aller Nachschuß-Verpflichtung. — Brandschaden-Ersatz** loyal und prompt. — **Besondere Sicherstellung für Hypotheken-Gläubiger.**

Lebens-Versicherung: Versicherung **auf den Todes- und Lebens-Fall, mit oder ohne Gewinn-Antheil — Aussteuern — Leibrenten** zu billigen, festen Prämien.

Gewinn-Antheils-Branche. Die Versicherten genießen statutengemäß den ganzen Gewinn und haben das Recht, die Buch- und Geschäftsführung zu controliren. Für Verwaltungs-Kosten und Kapital-Garantie darf nur 10 % von den Prämien in Abzug kommen. — Der Gewinn von 5 zu 5 Jahren ermittelt und vertheilt, wird von den Versicherten nach freier Wahl benutzt entweder zur **Kapital-Vermehrung** (bisher 1⅜ % per Jahr auf die versicherte Summe) oder zur **Prämien-Tilgung** oder zur **Baarzahlung in Kapital.**

Aufenthalt und Reisen zu Lande, so wie Reisen auf Meeren bis zum 33. Breiten-Grade nördlich vom Aequator, ohne Anfrage und Extra-Prämie gestattet. — **Versicherung gegen Kriegs-Gefahr für Militairs** zu liberalen Bedingungen. — Die Policen der Gesellschaft eignen sich **vorzugsweise als Unterpfand für Anlehen, Vorschüsse und Kredit, und zur Deckung von Schulden,** wie pag. 55—57 des Prospects des Weiteren deutlich erläutert ist.

Der Unterzeichnete ist stets gern bereit, über Prämien- und Gewinn-Berechnung und Auswahl der für jeden Bedürfnißfall passenden Versicherungs-Art verläßliche Auskunft zu geben, und verabfolgt Prospecte und Antrags-Formulare unentgeltlich.

Danzig, den 17. April 1862.

Francis Mason,

[2722] 12/13 Ankerschmiedegasse.

Der rühmlichst anerkannte

Stettiner Portland-Cement

in stets frischer Waare ist zu haben bei [2551]

J. Robt. Reichenberg, Danzig, Fleischergasse 62.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein bei Halle a. Saale

mit seinen allseits anerkannten Heilkräften und Einrichtungen, eröffnet die Saison seiner **Bade-, Trink- und Molkenkuren** am 15. Mai.

Bestellungen auf Logis nimmt der Besitzer **H. Thiele** entgegen.

Lager von **Wittekinder-Brunnen** und dem bekannten trocknen **Mutterlaugen-Badesalz** hält in Danzig Herr Raths-Apotheker **W. Hoffmann.**

[2720] **Die Bade-Direction.**

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Schrauben-Dampfer „Colberg", Capt. C. Parlitz geht am 6., 16. und 26 jeden Monats von hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen **Ferdinand Prowe.** [2242]



Nach Thorn und der Provinz ladet Dampfer „Matador" (Schleppkahn No. 1, Steuermann Schenk). Näheres bei Herrn Adolf Janzen.

[2836] **Julius Rosenthal.**

Die neuesten Hamburger Spazierstöcke empfiehlt in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen **G. Gepp,** Kunstdrechsler, Jopeng. 51.

Die Einführung des neuen Handelsgesetzes nöthigt mich meine Firma dahin abzuändern, daß ich von heute an nicht mehr

Fr. Ed. Axt,

sondern

H. Ed. Axt

zeichnen werde.

Danzig, den 24. April 1862.

[2809] **H. Ed. Axt.**

---

800 Schffl. gesunde und sehr schmackhafte Eßkartoffeln sind noch zu verkaufen in Kamerau bei Schöneck.

Frage: Was sind denn die Mannspersonen, wenn die Frauenzimmer keine Menschen sind? [2653]

Geräucherter **Lachs** ist bei **J. F. Goertz,** Ankerschmiedegasse 22, zu haben. [2834]

In Bromberg ist ein in frequentester Gegend befindliches neues Hôtel zu verpachten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [2657]

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Weißbäckerei und Honigkuchen-Fabrik in dem Hause Langgasse No. 8 übernommen habe.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, stets meine Fabrikate zur Zufriedenheit eines hochgeehrten Publikums auszuführen.

Bestellungen jeder Art werden prompt und reell ausgeführt.

[2842] **Julius Schubert,** Langgasse 8

Billardbälle u. Kegelkugeln offerirt

[2812] **Schramm,** Frauengasse 52.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hohen Adel, so wie einem werthgeschätzten Publikum zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage Breitgasse 42 eine **Seiden-, Wollen-Färberei und Druckerei** etablirt und verbinde mit dem Versprechen der pünktlichsten und reellsten Bedienung die gehorsame Bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Falk,

[2791] Teinturier de France.

Frische und best geräucherte See-Lachse offerirt billigst

Rob. Brunzen,

[2431] Fischmarkt No. 38.

Eine Besitzung (Abbau), ¼ Meile von einer Kreisstadt u. Chaussee, 5 Hufen 1½ Mrg. culm. Boden 1. u. 2. Klasse, bedeutendem Torfstich, Wohn- u. Wirthschaftsgeb. neu, Inventarium 20 Pf., 4 Ochs., 10 Kühe, 8 Jungv., 100 gr. Schafe u. 20 Schw., Dresch-, Häcksel- u. Torfstechmaschine; soll für 27,500 Rthlr. bei 10—12 Mille Anz. verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter S. 2827 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

---

100 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf in Prenzlawitz b. Lessen. [2782]

Privat-Entbindungen.

In der Familie eines Arztes und Geburtshelfers (in einer isolirten und reizenden Gegend des Harzes) werden Damen aufgenommen, die aus besonderen Gründen, entfernt von den Ihrigen, ihre Niederkunft abwarten wollen. Briefe **E. E. No. 50. poste restante frei Leipzig.** [93]

Zur Beaufsichtigung eines Fabrik-Etablissements wird ein zuverlässiger Mann, (Kaufmann oder Oekonom) zu engagiren gewünscht. Bewerber erfahren Näheres auf Franco-Anfragen durch

[2526] **W. Matthesius,** Kaufm. in Berlin.

Ein junger Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Stelle im Holz-, Getreidegeschäft oder in irgend einer andern Branche unter soliden Ansprüchen. Meldungen werden angenommen in der Exped. d. Ztg. Littr. A. 2830.

Junge Leute mit guten Schulkenntnissen, welche sich in einer Amtsschreiberei ausbilden wollen, finden gegen eine mäßige Pension ein Engagement in dem Domainen-Amte Sobbowitz. [2828]

Ein Portemonnaie von dunkelbraunem Leder, Inhalt 2 Dukaten, 1 Krönungsthaler und diverse Courante und Papiere ist am Freitag Abend in der Matzkauschengasse oder Hundegasse verloren. Gegen gute Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Angekommene Fremde am 24. April.

Englisches Haus: Gutsb. v. Itzenplitz a. Gossenin. Partikulier Bethe a. Berlin. Ingen. Sletting a. Copenhagen. Kaufl. Rasp u. Frank a. Berlin, Lessing a. Mewe, Körner a. Thorn.

Hôtel de Berlin: Ober-Consistorialrath Oesterreich a. Königsberg. Rittergutsb. v. Wittcke nebst Fam. a. Prebendow. Kaufl. Behnke a. Magdeburg, Richter a. Köln.

Hôtel de Thorn: Rittergutsb. Hevelke nebst Fam. a. Warczenko. Hauptm. a. D. Sielmbert nebst Sohn a. Pr. Holland. Referendar Baumann a. Königsberg. Lehrer Kettenbeil a. Berlin. Kaufl. Krause a. Nürnberg, Lust a. Magdeburg, Eberhard a. Leipzig, Herrmann a. Landsberg a. W.

Walters Hôtel: Fabrikb. Warmbrunn a. Lippusch. Rent. Kraatz a. Stolp. Kaufl. Katzenstein a. Berlin, Liebig a. Glogau, Traber a. Cottbus. Fräul. Niedreich a. Elbing.

Schmelzers Hôtel: Gutsbes. Hegewald a. Neuteich. Assessor Brauns a. Königsberg. Kaufl. Freudner a. Erfurt, Schirecke, Wietzer u. Hagemann a. Berlin.

Deutsches Haus: Kfm. G. Marschalk und Apotheker L. Marschalk, Fähndrich R. Schnur a. Berlin. Thierarzt R. Künster a. Pr. Stargardt. Kfm. Schmidt a. Königsberg. Actuar Krüger a. Stettin.

Hôtel de Oliva: Kaufl. Emaus a. Aachen, Rutt a. Przechow. Gutsb. Schmid a. Fordon. Secretair Misseling a. Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.